

# Berichts- zeitraum

MAI - JULI 2023



## **Rechtshilfeprojekt auf Lesbos und in Athen**

Seit 2021 wird unser Rechtshilfeprogramm auf Lesbos in Zusammenarbeit mit Doro Blancke und ihrer geschätzten Organisation, der Flüchtlingshilfe Doro Blancke, durchgeführt und finanziell unterstützt.

Aus dieser wertvollen Partnerschaft heraus hat DCI-Griechenland eine Anlaufstelle im Community Center Parea auf Lesbos eingerichtet, die bedürftige Campbewohner:innen rechtlich unterstützt. Dieser Raum bietet eine einladende und sichere Umgebung, in der die Menschen alle Aspekte ihrer Asylanträge frei besprechen können und gleichzeitig von unserem Team hervorragende rechtliche Unterstützung und Vertretung erhalten.

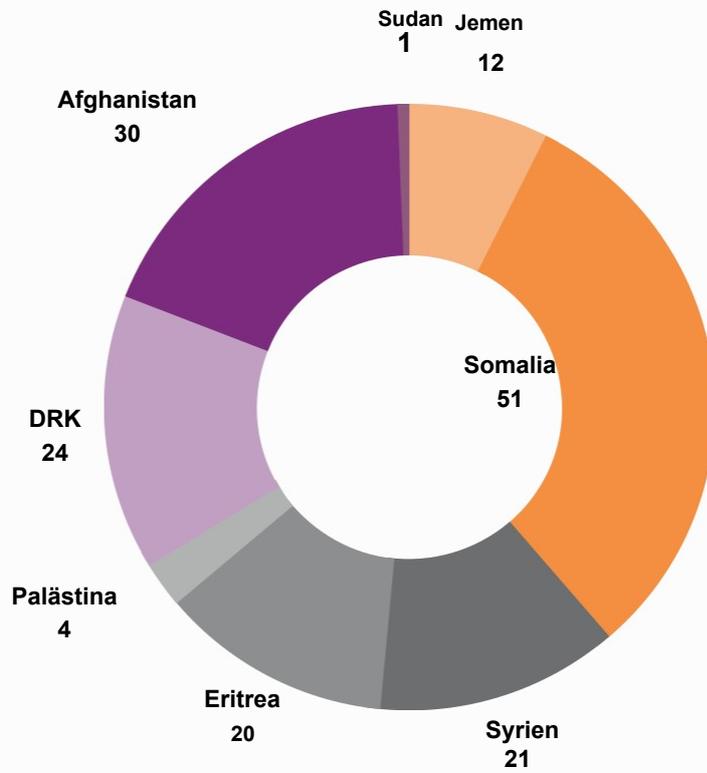
**Zu unseren Begünstigten gehören unterschiedliche Gruppen von  
Asylbewerber:innen, darunter:**

**Familien,  
Alleinerziehende Mütter,  
Überlebende von Menschenhandel, Folter und/oder Genitalverstümmelung,  
Jugendliche im Übergang zum Erwachsensein,  
Junge Erwachsene,  
Unbegleitete Minderjährige**

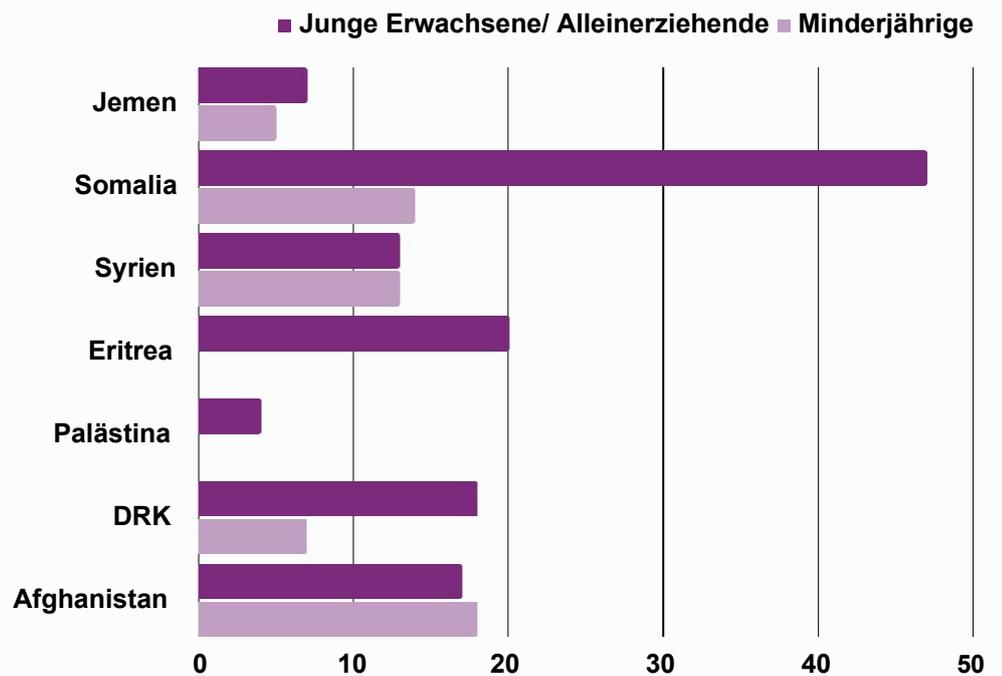
# Zahlen

Mai - Juli 2023

- Lesbos -



163 Begünstigte



# Unsere Interventionen

## Lesbos

**163 Begünstigte**

wurden von DCI-Griechenland bei den Asylverfahren unterstützt

**Risiko- und Bedürfnisabklärungen**

wurden mit dem Ziel durchgeführt, **alle Risikofaktoren, Bedürfnisse und Vulnerabilitäten jeder Person** zu ermitteln

**Asylwerber:innen**

wurden mit maßgeschneiderten Plänen, basierend auf deren spezifischen, rechtlichen Bedürfnissen, unterstützt

**Maßgeschneiderte schriftliche Stellungnahmen**

wurden bei den Asylbehörden eingebracht, um die Asylanträge unserer Begünstigten in erster und zweiter Instanz zu untermauern.

**Alleinerziehende Mütter, junge Erwachsene und Eltern** erhielten über unsere Vermittlung ebenfalls Zugang zu sozialen Dienstleistungen

**Vermittlung an spezialisierte Psycholog:innen** wurden

durchgeführt, um unseren Begünstigten eine angemessene psychologische Unterstützung zukommen zu lassen.

**Vermittlung an andere spezialisierte Einrichtungen im Falle von Folter und Menschenhandel**, zur Beurteilung einer durchzuführenden Zertifizierung.

Für diejenigen, die die Zertifizierung erhalten haben, wurden von unserem Team alle notwendigen rechtlichen Schritte für ihre rechtliche Anerkennung eingeleitet.

**Zusätzlich:**

veranstalteten wir rechtliche Informationsveranstaltungen, um Asylbewerber:innen offizielle Informationen über das **Asylverfahren** und ihre Rechte zu vermitteln

**Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen und Community Volunteers** wurden durch individuelle und Gruppen-Rechtsschulungen über unterschiedliche Asylverfahren informiert

---

# Was ist der rechtliche Bedarf vor Ort?

## Aktueller Kontext: Lesbos

Die juristischen Interventionen von DCI-Griechenland auf der Insel Lesbos bieten täglich mit Unterstützung von „Flüchtlingshilfe Doro Blancke“ effiziente und wichtige Hilfe und Vertretung für Asylbewerber:innen.

Die Situation der ankommenden Asylbewerber:innen, der anhaltende Mangel an Dolmetscher:innen, der auch die letzten Monate kennzeichnete, und die strukturellen Veränderungen innerhalb der Asylbehörde auf Lesbos haben die Arbeit der NGOs vor Ort zusätzlich unter Druck gesetzt.

Mit dem Anstieg der Ankunftsahlen, die allein im Juli 2023 auf über 190% im Vergleich zu den Vormonaten geschätzt werden, wurde die Notwendigkeit deutlich, die Neuankommenden zu erreichen und zu informieren bevor ihre Asylanhearungen oder ihre fruhzeitigen Ueberstellungen auf das Festland stattfinden.

Eine der wichtigsten Aktivitäten in den letzten Monaten war die Bereitstellung aktueller Informationen in Form von rechtlichen Informationsveranstaltungen, sowohl für die Bewohner:innen des Camps als auch für die Freiwilligen.

Daher betonen wir, wie wichtig es ist, die Rechtsberatung auf Lesbos weiter zu verstärken, die derzeit in den Lagern Kara Tepe und Mavrovouni lebenden Asylbewerber:innen weiterhin zu unterstützen, für unsere Begunstigten den Erhalt offizieller Informationen uber ihr Asylverfahren sicherzustellen, sowie einen fairen Zugang zu allen Asylverfahren, während wir gleichzeitig das Kooperationsnetzwerk mit den Akteur:innen vor Ort ausbauen, um die Umsetzung unseres ganzheitlichen Ansatzes für jede Person zu gewährleisten.



# LESBOS

Unser rechtliches Eingreifen  
erklärt durch Geschichten  
aus dem echten Leben.



***"Meine vier Kinder sind alles, was ich noch habe. Ihre Sicherheit ist das Wichtigste. Ich möchte, dass sie ein sicheres Leben haben."***

## **- Zafira, alleinerziehende Mutter von vier Kindern aus Syrien**

Zafira und ihre vier minderjährigen Kinder reisten auf dem Seeweg über die Insel Lesbos nach Griechenland ein.

In Syrien waren sie 2016 aufgrund der anhaltenden Konflikte gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, und zogen in die Nähe der Grenze zur Türkei. Im Jahr 2023 war ihre Familie vom Erdbeben stark betroffen, bei dem sie ihren Ehemann und Vater sowie ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Allein und mit vier Kindern, für die sie sorgen musste, realisierte Zafira, dass weder Syrien noch die Türkei für ihre Familie sicher sein konnten, und so beschloss sie, über die EU-Grenzen nach Griechenland zu gelangen. Zafira und ihren Kindern wurde nicht die Möglichkeit gegeben Asyl in der Türkei zu beantragen und internationalen Schutz zu erhalten. Sie waren nicht registriert und liefen somit Gefahr, nach Syrien abgeschoben zu werden.

Während der zahlreichen Treffen mit DCI-Griechenland zeigte sie, wie ihr Schmerz und ihr Verlust ihre Kraft befeuerten, ein sichereres Leben für ihre Kinder zu suchen. Wir begleiteten sie und ihre Familie durch das Asylverfahren, obwohl ein weiteres Hindernis darin bestand, dass sie als syrische Staatsangehörige ein Interview im Zulassungsverfahren durchlaufen musste. DCI-Griechenland vertrat sie rechtlich vor den zuständigen Behörden und unterstützte die Familie entsprechend ihren Bedürfnissen.

Mit unserer Unterstützung können Zafira und ihre Kinder nun ihre Reisedokumente beantragen, nachdem sie bei beiden Interviews eine positive Entscheidung erhalten haben. Sie erhielten den Flüchtlingsstatus!

Die Arbeit von DCI-Griechenland ist noch nicht beendet, aber wir werden Zafira und all den anderen Menschen auf der Flucht weiterhin zur Seite stehen, sie bei der Bearbeitung ihrer Asylanträge unterstützen und sie über ihre Rechte und Pflichten sowie über die neuesten Bestimmungen informieren.



***"Die Türkei hat unseren 4-jährigen Sohn und meinen Bruder abgeschoben. Hören Sie auf, uns einzureden, dass dies ein sicheres Land ist. Unser Leben ist in Gefahr. Wir verdienen Sicherheit wie jeder andere auch."***

***- Mariam, junge Mutter aus Afghanistan***

Belil und seine Frau Mariam, beide aus Afghanistan, begaben sich auf eine gefährliche Reise, um für ihre junge Familie Sicherheit zu suchen. Mit ihren drei Kindern im Alter von zwei bis neun Jahren und Belils Bruder an ihrer Seite überquerten sie die Grenzen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Ihre Träume von Sicherheit wurden jedoch zunichte gemacht, als die türkischen Behörden seinen Bruder und eines ihrer Kinder nach dem Grenzübertritt festnahmen und rasch nach Afghanistan abschoben. In der Türkei beantragte die Familie Asyl, aber ihnen wurde keine Möglichkeit gegeben das Antragsverfahren weiterzuführen.

Die Entscheidung, diese gefährliche Reise anzutreten, wurde durch das verzweifelte Bedürfnis ausgelöst, vor allem ihre Kinder vor der grausamen Behandlung durch die Taliban zu schützen. In Afghanistan gehen die Kinder nicht zur Schule, die Mädchen sind der Gefahr einer frühen Verheiratung oder der Entführung durch die Taliban ausgesetzt, während für die Jungen die Gefahr einer Zwangsrekrutierung groß ist. Belil und seine Frau wussten, dass sie drastische Maßnahmen ergreifen mussten, um ihre Kinder vor einem solchen Schicksal zu schützen.

DCI-Griechenland unterstützte die Familie, indem sie sie über ihre Rechte und Pflichten als Asylsuchende informierte und ihnen bei den verschiedenen Schritten ihres Asylantrags zur Seite stand. Die Familie wartet derzeit auf die Entscheidung über die Zulassungseinvernahme, bei der geprüft wird, ob die Familie in die Türkei zurückkehren und dort Asyl beantragen kann, und sie hofft, dass sie eines Tages mit ihrem kleinen Kind wiedervereint sein wird. Unser Team wird an ihrer Seite bleiben und alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um ihre Sicherheit zu garantieren.



***"Ich bin beruhigt, weil ich weiß, dass wir alle am selben Ort in Sicherheit sind. Hoffentlich werden wir bald wieder zusammen sein."***

### **- Amal, alleinerziehende Mutter von 3 Kindern aus dem Sudan**

Die Ankunft von Amal und ihren minderjährigen Kindern in Griechenland begann mit einem negativen Vorzeichen. Bei ihrer Ankunft auf Lesbos wurden die Frau und ihre 12-jährige Tochter von ihren anderen minderjährigen Söhnen getrennt. Auf der Insel wurden die Söhne zunächst als unbegleitete Minderjährige registriert und in sicheren Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige untergebracht. Nachdem sie ihre Kinder jedoch aufgrund der Konflikte im Südsudan fast verloren hatte, war Amal fest entschlossen, auf Lesbos wieder mit ihren Söhnen vereint zu werden.

Während des ersten Treffens mit dem DCI-Griechenland-Team schien Amal hoffnungslos und besorgt, dass sie ihre beiden Kinder nie wieder sehen könnte. Aus diesem Grund führten wir zunächst eine Risiko- und Bedürfnisanalyse für Mutter und Tochter durch und entwarfen, nachdem die Familie ihr Einverständnis gegeben hatte, einen maßgeschneiderten Aktionsplan.

DCI-Griechenland half Amal, sich durch die Komplexität des Asylverfahrens zu navigieren, und vermittelte ihr in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden den Kontakt zu der Einrichtung, die ihre beiden Söhne unterbrachte. Ein gut strukturiertes Kooperationsnetzwerk ermöglichte es uns, unsere Maßnahmen mit der Einrichtung für unbegleitete Minderjährige zu koordinieren, Treffen zwischen der gesamten Familie im Lager unter der Aufsicht eines Psychologen zu organisieren und alle erforderlichen Unterlagen bereitzustellen, damit die für unbegleitete Minderjährige zuständige Behörde sie als Familie anerkennt.

Amal und ihre Tochter wurden in der Zwischenzeit als Flüchtlinge anerkannt und erhielten internationalen Schutz.

Auch wenn die Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, hat DCI-Griechenland den neuerlichen Willen diese Familieneinheit zu schützen und wird ihr und ihren Kindern weiterhin Unterstützung gewähren.



***"Ich bin allein gekommen, um meine Familie vor dieser tödlichen Reise zu schützen."***

**- Oday, 23 Jahre alt, von Palästina**

Oday ist ein junger erwachsener Ehemann und Vater aus Palästina. Nachdem sein Haus durch die israelische Bombardierung zerstört wurde und er sich vergewissert hatte, dass seine Frau und seine Kinder in Sicherheit waren, beschloss er, die lange Reise auf sich zu nehmen, um in Griechenland Schutz zu finden.

Schon bei der ersten Begegnung mit unserem Teammitglied machte er deutlich, dass er seine Kinder und seine Frau nicht gefährden will. Er möchte auf legalem Wege und in Sicherheit mit seiner Familie wiedervereint werden.

DCI-Griechenland stand ihm während des gesamten Asylverfahrens zur Seite, führte Simulationen der Asyleinvernahme durch, klärte ihn über seine Rechte und Pflichten als Asylbewerber auf und vertrat ihn rechtlich vor den Asylbehörden, indem es sowohl mit ihm in die Anhörung ging als auch eine Stellungnahme zur Unterstützung seines Antrags einreichte.

Oday hat nun den Flüchtlingsstatus erhalten, und wir hoffen, dass er eines Tages wieder mit seiner Familie vereint sein wird.



# Rechtsinformations- veranstaltungen für Asylwerber:innen

*“Im Lager – vor allem in unserer Community - verbreiten sich viele Informationen, die nicht richtig sind. Wir wären nicht alleine gekommen, aber wir sind froh, dass wir alle zusammen gekommen sind, so konnten wir diskutieren und lernen und hoffentlich unsere Community überzeugen, Anwälten und nur offiziellen Informationen zu vertrauen.”*

**Muna, Ahiisa, Naima, und Sadyia sind vier der vielen Frauen aus Somalia, die DCI-Griechenland im Rahmen unserer Rechtsinformationsveranstaltungen für Campbewohner:innen kennengelernt hat.**

Wie sie zum Ausdruck brachten, besteht innerhalb des Lagers, insbesondere in bestimmten Communities, ein Vorurteil in Bezug auf die Unterstützung durch Anwält:innen und rechtliche Akteur:innen. Es wird nämlich geglaubt, dass die rechtliche Unterstützung nur für sehr gefährdete Personen gilt oder eher den Asylbehörden hilft als den Betroffenen.

Es wurde immer notwendiger, mehrere Informationsveranstaltungen mit den Communities zu organisieren, um die verbreiteten falschen Gerüchte zu entlarven und deutlich zu machen, wie wichtig es ist, wirksame und aktuelle Informationen über die verschiedenen Schritte des Asylverfahrens zu erhalten. Darüber hinaus erwiesen sich die Gruppensitzungen als "Eisbrecher" für einige skeptische Personen, die daraufhin um weitere Einzelgespräche baten, um gezieltere Unterstützung zu erhalten.

DCI-Griechenland setzt seine Aktivitäten fort und ist bereit, sich mit so vielen Asylwerbenden wie nötig zu treffen und ihnen Wissen über die verschiedenen Verfahren zu vermitteln, um sie über die neuesten Bestimmungen in ihren Fällen zu informieren.



---

# Was ist der rechtliche Bedarf vor Ort?

## Aktueller Kontext: Athen

Die Ankünfte über das Festland haben weiter zugenommen, während die Registrierung von Asylbewerber:innen weiterhin mit großen Verzögerungen verbunden ist.

Bei ihrer Ankunft in Athen sehen sich die Menschen auf der Flucht mit einer Vielzahl von Herausforderungen und komplizierten Umständen konfrontiert, die ihr Wohl und ihre Aussichten auf Integration erheblich beeinträchtigen. Ein beachtlicher Prozentsatz dieser Menschen sind alleinerziehende Mütter und ihre Kinder, was ihre Probleme noch komplexer macht.

Zu diesen Herausforderungen gehören Rechtsunsicherheiten, psychologische Traumata, Anfälligkeit für Ausbeutung und Menschenhandel, Obdachlosigkeit und begrenzter Zugang zu Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Vor allem Obdachlosigkeit ist ein Problem, das viele dieser Menschen plagt und das durch Faktoren wie den begrenzten Zugang zu Asylverfahren, abgelehnte Asylanträge und unzureichende Unterstützung bei Integrationsbemühungen noch verschärft wird.

Zum Zeitpunkt des vorliegenden Berichts gab es technische Probleme mit der elektronischen Plattform für das Asylwesen, wodurch diese nicht funktionstüchtig war und seit Mai Störungen bei der Terminvergabe hatte.

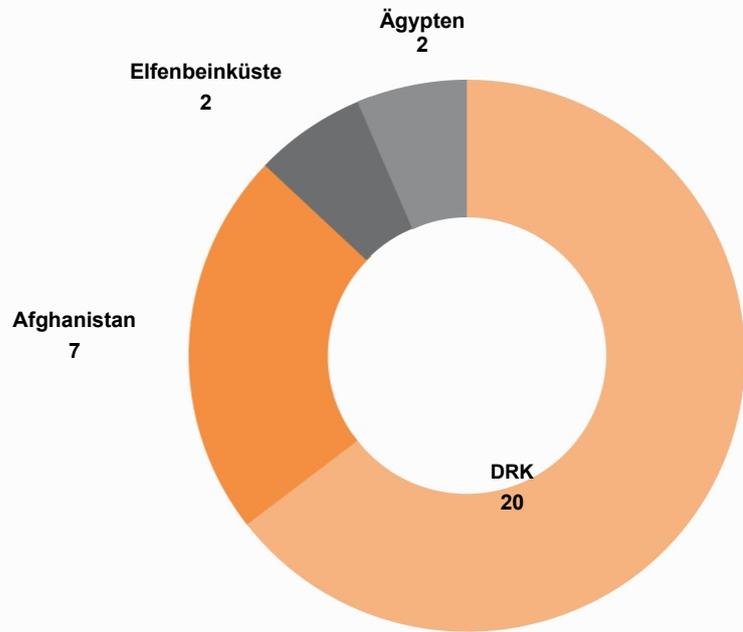
Dieser Stillstand hat dazu geführt, dass die Menschen keine Asylanträge stellen, keine Folgeanträge registrieren oder ihre Asylkarten verlängern können. Die Situation führt zu erheblichen Unannehmlichkeiten und Behinderungen für Personen, die Asyl beantragen oder Updates ihrer bestehenden Anträge benötigen.



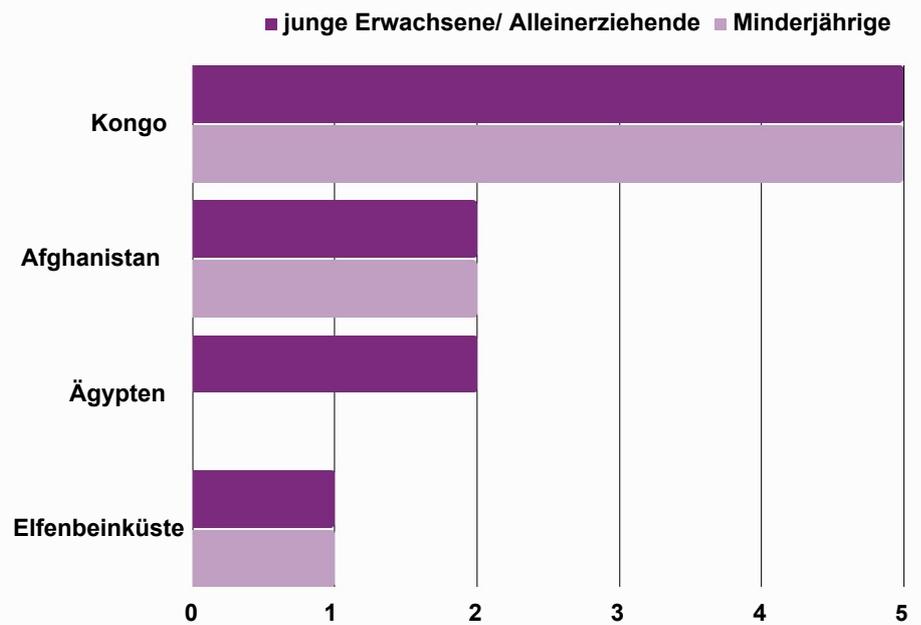
# Die Zahlen

Mai - Juli 2023

- Athen -



## 31 Beneficiaries



# Unsere Arbeit in Zahlen

## Athen

**31 Begünstigte**  
wurden in Athen von DCI-Griechenland während dieses  
Berichtszeitraums unterstützt

Für alle von ihnen wurden Risiko- und Bedürfnisanalysen  
durchgeführt, mit dem Ziel alle Risikofaktoren, Bedürfnisse und  
Vulnerabilitäten zu ermitteln

**Unser Team unterstützte**  
bei der Vorbereitung auf die Asyleinvernahme und übernahm  
die rechtliche Vertretung während der Einvernahme

und/oder bei Folgeanträgen, falls sie  
schon eine Ablehnung erhalten haben

**Die unbegleiteten Minderjährigen**  
wurden bei ihren Anträgen auf Familienzusammenführung  
gemäß der Dublin-III-Verordnung unterstützt.

Unserem Notfallprotokoll folgend, wurden Obdachlose  
in eine vorübergehende sichere  
Unterkunft transferiert.

**Alle von ihnen wurden an unseren spezialisierten**  
Psychologen überwiesen, damit sie angemessene  
psychologische Unterstützung erhalten

während diejenigen, die Folter und Menschenhandel erlebt haben, an  
spezialisierte Sozialdienste verwiesen wurden, um als Überlebende von  
Menschenhandel und/oder Folter zertifiziert zu werden.

**Alle von ihnen wurden**  
für medizinische Betreuung und Untersuchungen an  
Gesundheitskliniken weiterverwiesen



*"Sie haben mir gesagt, dass ich in mein Land zurückkehren muss. Mein Leben ist dort in Gefahr. Wie kann ich zurückgehen? Jetzt bin ich mit meinen Kindern obdachlos und ich fühle mich hoffnungslos."*

**- Flore, Mutter von zwei Kindern aus dem Kongo (DRK)**

Flore wurde zwecks Unterstützung von der Flüchtlingscommunity an uns weiterverwiesen. Ihr Leben nahm eine verheerende Wendung, als ihr Asylantrag abgelehnt wurde, obwohl sie Folter und Menschenhandel überlebt hatte. Sie wurde obdachlos auf den Straßen von Athen zurückgelassen, nachdem sie aufgrund der Asylablehnung aus dem Lager geschmissen worden war, gemeinsam mit ihren beiden kleinen Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren. Während der gesamten Zeit, in der sie in Athen lebte, wurde ihren Kindern der Schulbesuch und regelmäßige Aktivitäten vorenthalten. Mehr als einen Monat lang lebten sie und ihre Kinder in einem Park, während sie nachts in einer Kirche Schutz fanden.

Die Mutter war überfordert und benötigte dringend rechtliche, aber auch psychologische Unterstützung.

Um dieser bedrückenden Situation zu entkommen, wurde unser Aktionsplan rasch in die Tat umgesetzt. Durch eine gründliche Risikoerhebung ermittelten wir ihre Vulnerabilitäten und unterstützten sie bei der Einleitung des Verfahrens zur Erlangung einer Folterbescheinigung, die für ihren anschließenden Asylantrag entscheidend ist. Unser engagiertes Team arbeitet derzeit an ihrem neuen Asylantrag, um ihr eine weitere Chance auf Sicherheit und Schutz zu geben. Gleichzeitig versucht es den Antrag einzureichen und einen Termin mit den Behörden zu vereinbaren, um die neuen Beweise vorzulegen, da das elektronische System noch nicht funktioniert.

Sie erkannte den hohen Stellenwert ihres psychischen Wohlbefindens, darum begann unser Psychologe mit ihr zu arbeiten, während ihre Kinder an unseren Heilungsaktivitäten teilnahmen.

Gleichzeitig ist es uns gelungen, ihr dank unserer starken Vermittlungspraxis, eine vorübergehende Unterkunft zur Verfügung zu stellen, um die unmittelbare Belastung der Obdachlosigkeit zu mildern.

Der Weg dieser mutigen Mutter zeigt die Notwendigkeit mitfühlender Unterstützungssysteme, einer angemessenen Bearbeitung von Asylanträgen und eines zeitnahen Eingreifens zum Schutz gefährdeter Leben, auf. Durch unsere gemeinsamen Bemühungen wollen wir denjenigen, die mit unvorstellbaren Schwierigkeiten zu kämpfen haben, Hoffnung und positive Veränderungen bringen.



***"I kann es kaum erwarten, nach Deutschland zu gehen und mit meiner Schwester zu leben. Nach der ersten Ablehnung dachte ich, dass ich sie nie wieder sehen würde und für immer in diesem Lager bleiben würde. Aber du hast es geschafft"***

**- Abdul, 18 Jahre aus Afghanistan**

Abdul, ein junger Mann aus Afghanistan, hatte viel Leid erfahren, nachdem er seine Eltern auf tragische Weise durch Bombenangriffe verloren hatte. Als er in Griechenland ankam, kurz bevor er 18 Jahre alt wurde, war er allein und verletztlich und wollte dringend mit seiner Schwester in Deutschland zusammengeführt werden. Wir haben schnell gehandelt und seinen Fall genau verfolgt, da wir erkannten, wie wichtig es war, alle notwendigen Verfahren abzuschließen, bevor er 18 Jahre alt wurde.

Mit viel Engagement und Entschlossenheit gelang es uns, einen Termin zu bekommen, und wir bereiteten die gesamte Akte vor und reichten sie rechtzeitig bei den Behörden ein. Trotz unserer Bemühungen wurden wir von den deutschen Behörden zunächst mit der Begründung abgewiesen, dass das Kind seine Geburtsurkunde aus Afghanistan nicht vorgelegt habe.

Doch wir haben nicht aufgegeben. Durch beharrliches Eintreten und juristische Argumentation gelang es uns, die ursprüngliche Entscheidung zu kippen.

Jetzt steht der Junge kurz vor der Wiedervereinigung mit seiner geliebten Schwester und wartet sehnsüchtig auf die Ausstellung der Reisetickets.

Abdul ist mit neuem Optimismus erfüllt und freut sich auf die Reise, die ihn mit seinem geliebten Familienmitglied wieder zusammenführen wird. Wir fühlen uns geehrt, Teil seiner Reise gewesen zu sein und ihn bei jedem Schritt unterstützt zu haben.



***"Mein ganzes Leben bin ich allein. Ich bin auf der Straße im Kongo aufgewachsen. Ich habe mich an Missbrauch und Ausbeutung gewöhnt, aber als ich schwanger wurde, sagte ich zu mir selbst. Jetzt reicht es! Dein Kind hat ein besseres Leben verdient als deines."***

**- Chantal, 20 Jahre alte Frau aus dem Kongo (DRK)**

Aufgewachsen auf den Straßen des Kongo, wurde Chantal Opfer der Zwangsprostitution und musste unsagbare Schrecken ertragen. Während ihrer Haft wurde Chantal auch von einem Polizisten gefoltert. Als sie nach einigen Monaten feststellte, dass sie schwanger war, versuchte sie, eine bessere Zukunft für ihr Kind zu sichern, und bat um Unterstützung bei der Flucht aus dem Land. Chantal wurde ein sicheres Leben in der Türkei versprochen, wo sie als Reinigungskraft arbeiten konnte.

Ihre Hoffnungen wurden jedoch bei ihrer Ankunft in der Türkei zunichte gemacht, wo sie erneut zur Prostitution gezwungen wurde. Chantal war, ohne dass sie es wusste, ein Opfer des Menschenhandels. Als sich ihre Schwangerschaft herausstellte, wurde sie aus diesem Ort geworfen und landete erneut in der Obdachlosigkeit. Entschlossen, zu überleben, fand sie schließlich ihren Weg nach Griechenland. Chantal wurde über die Flüchtlingscommunity an uns verwiesen, damit wir sie beim Asylantrag unterstützen.

Unser Team intervenierte und sorgte für eine vorübergehende Unterbringung, Zugang zu medizinischer Versorgung und psychologische Unterstützung. Gleichzeitig versuchen unsere Rechtsexperten, ihren Asylantrag zu stellen und alle notwendigen rechtlichen Schritte zu unternehmen, damit sie als Überlebende von Menschenhandel und Folter anerkannt wird. Sobald das Asylsystem wieder funktionsfähig ist, werden wir alle gesammelten Beweise vorlegen.

Dank unserer Hilfe hat die tapfere Mutter nun Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wir stehen ihr und ihrem Kind zur Seite und kämpfen für Gerechtigkeit und Sicherheit und wir navigieren gemeinsam durch den Prozess des Asylantrags.



## Kompetenzschulungen für Fachkräfte an vorderster Front und/oder Community Volunteers

*“Die ehrenamtliche Arbeit in einem Umfeld, in dem sich die Informationen über das Asylwesen ständig und schnell ändern, kann verwirrend sein. Die Teilnahme an der Schulung war der beste Weg, um angemessene und offizielle Informationen über die Asylverfahren zu erhalten.”*

*- Freiwillige Sozialarbeiterin auf der Insel*

Im Juli führte DCI-Griechenland im Community Center Parea auf der Insel Lesbos eine Rechtsschulung für Ehrenamtliche durch.

Während der zweistündigen Schulung hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich mit verschiedenen relevanten Themen zu befassen. Dazu gehörte der Weg eines Asylwerbers vom Überschreiten der EU-Grenze bis zum Erhalt der Entscheidung über seine Asylanholung. Darüber hinaus wurden weitere wichtige Praktiken behandelt, wie die Anerkennung der individuellen Schutzbedürftigkeit, Verfahren zur Altersbestimmung und das Verfahren zur Familienzusammenführung im Rahmen der Dublin-III-Verordnung.

In Anbetracht der Komplexität und Strenge dieser Verfahren ist es DCI Griechenland wichtig, genaue und gültige Informationen zu verbreiten, um einen fairen und gleichberechtigten Zugang zu den Asylverfahren zu gewährleisten. Der Kontakt zu den verschiedenen Akteur:innen ermöglicht die Stärkung der gegenseitigen Unterstützung sowie die Erleichterung gut strukturierter Vermittlung.

“ THIS WAS  
NOT AN  
ACCIDENT.  
It was the result of  
conscious  
European  
policies. ”

-Nantina Tsereki,  
Founder and CEO



DEFENCE FOR CHILDREN  
INTERNATIONAL



Nantina Tsereki

## Anwaltschaft

Durch unsere juristischen Interventionen sammeln wir wertvolle Informationen aus erster Hand, die als Grundlage für unsere strategische Interessensvertretung dienen. Insbesondere setzen wir uns vor den EU- und internationalen Menschenrechtsorgane aktiv für die Rechte von Kindern und Menschen auf der Flucht ein.

Unser Ziel ist es, die Aufmerksamkeit auf ihre besonderen Herausforderungen zu lenken und auf positive Veränderungen hinzuwirken, die eine bessere Zukunft für alle sichern.

Nach dem tragischen Schiffsunglück von Pylos im Juni gab die **Direktorin von DCI Griechenland** vor dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen eine Erklärung ab, in der sie die tragischen Schiffsunglücke im Mittelmeer und die Notwendigkeit bewusster Entscheidungen der europäischen Politiker zur Legalisierung sicherer Migrationsrouten beleuchtete.

"Es ist von größter Bedeutung zu erkennen, dass die Menschen auf der Suche nach einer besseren Zukunft immer wieder in andere Länder abwandern werden. Nur wenn wir ihre Bemühungen legalisieren und ihnen die Möglichkeit geben, Teil unserer Gesellschaften zu werden, werden diese Menschen keine Fußnote in der Lebensgeschichte unserer Gesellschaften bleiben."

Die vollständige Rede können Sie hier hören: <https://shorturl.at/lxAR9>



# #Stronger Together

**Seit November 2021 :**

**471 Asylsuchende erhielten rechtliche Unterstützung und Vertretung**

**84 Fachleute an vorderster Front erhielten Beratung und rechtliche Informationen  
zu den Asylverfahren,**

**249 Asylsuchende nahmen an unseren juristischen Informationsveranstaltungen teil.**

Das Rechtshilfeprogramm von **DCI-Griechenland**, das mit Unterstützung der **Flüchtlingshilfe Doro Blancke** durchgeführt wird, hat sich erneut als Konstante bei der Bereitstellung von Rechtshilfe für die Campbewohner :innen von Kara Tepe und Mavrovouni sowie für die Freiwilligen in Parea erwiesen.